

# Malmédy-St. Vith'er Volks-Zeitung.



**Kreisblatt**  
für den Kreis Malmédy.  
Fernsprecher Nr. 21.

**General-Anzeiger**  
für den Kreis Malmédy.

Gesamt-Auflage: 1000 Exemplare.

Nr. 70.

Samstags-Ausgabe.

Organ der Centrumpartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 Mk. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 Mk. vierteljährlich. — Einzelnummern 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garnungszeile oder deren Raum, 10g. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 t seitige Grati s beilagen: Eiferer-Sonntags-Bl. u. Mustr. Familienbl.

Rund 900 zahlende Abonnenten. (Notariell beglaubigt)

47. Jahrgang. St. Vith, 31. August 1912

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

## L Zum Sedantag.

Die mehr als tausendjährige Geschichte des Deutschen Reiches ist eine Geschichte der Kämpfe und der Siege, die auf die Größe und die Größe des Reiches hinwirken. Aber diese lange Geschichte des Reiches zeigt doch nur ein einziges Mal vollendete nationale Großtat, daß alle deutschen Stämme in einer großen Schlacht versammelt waren, um einen Feind niederzuwerfen und die nationalen Güter in neuem Glanz zu gewinnen. Das war der Sieg von Sedan am 2. September 1870. Kein Volk in der ganzen Weltgeschichte kann einen derartigen Sieg rühmen. Der mächtige Feind war nur vollständig auf das Haupt geschlagen, sondern das Heer samt dem Kaiser Napoleon wurde auch gefangen genommen! Der Sedantag brachte eine Entscheidung, die für die deutsche Nation ein unvergängliches Denkmal hat. In wenigen Wochen beendet sein können, wenn die Schlacht bei Sedan nicht den Sturz des französischen Kaisers und die Proklamation der Republik für Frankreich im Wege gehabt hätte. Wenn wir nun wieder in nationaler Arbeit des Tages von Sedan gedenken, so wollen wir deshalb nicht in ruhmredigen Worten bewegen, sondern allen Dingen daran denken, daß der große nationale Erfolg von Sedan der Einmütigkeit der deutschen Fürsten und Völker und der Tapferkeit des unergieblichen Heeres zu danken ist, und daraus erhellt, daß die Einmütigkeit des deutschen Volkes in allen nationalen Fragen und die stärkste Kriegsbereitschaft des deutschen Heeres und seiner Kriegsmarine die wichtigsten Bedingungen für die Erhaltung der Freiheit und die Herstellung des Deutschen Reiches sind. Ein großer Faktor für die Einmütigkeit in den Angelegenheiten des Vaterlandes und ein zweiter großer Machtfaktor in der Stärke von Deutschlands Heer und Flotte müssen für alle Gegenwart und Zukunft auch immer als die stärksten Träger und Stützen des Deutschen Reiches angesehen werden, und alle anderen Faktoren, die man so oft nennen hört, sind eigentlich erst in zweiter und dritter Linie. Deshalb

darf ein so großer Gedanktag wie der Tag von Sedan nicht vorübergehen, um allen Deutschen zum Bewußtsein zu bringen, was vor 42 Jahren für Deutschland errungen wurde, und daß es vorzüglich auch gilt, dem jungen Geschlechte die Bedeutung des Sedantages zu Herzen zu führen.

## Politische Rundschau.

### Inland.

Der Kaiser hat sich bei der Parade auf dem Großen Sande bei Mainz, die vorige Woche stattfand, eine starke Erkältung zugezogen, die ihn nach seiner Rückkehr nach Wilhelmshöhe zeitweise ans Bett fesselte. Erfreulicherweise hat sich indes das Befinden des hohen Patienten bald gebessert. Immerhin haben die Reisebedingungen des Kaisers infolge der Krankheit eine bedauerliche Abänderung erfahren müssen. So hat der Kaiser die Parade des 4. Armeekorps, die am 27. August bei Merseburg stattfinden sollte, absagen lassen; ebenso konnte er an der Parade des zweiten sächsischen Armeekorps am 29. August auf dem Truppenübungsplatz Zeithain nicht teilnehmen. Auch Dresden, das sich zum festlichen Empfang des Kaisers zu schmücken schon begonnen hatte, muß auf den Kaiserbesuch verzichten. Man hat hier die Abgabe mit Bedauern aufgenommen. Wahrscheinlich wird der Kaiser dem Kaisermanöver an den Schlusstage, am 13.—15. September, beiwohnen. Dagegen wird er am 2. September die Parade über das Gardekorps und das 3. Armeekorps auf dem Tempelhofer Felde abnehmen. Auch die Schweizer Reise des Kaisers, die vom 2. bis 7. September geplant war, wird stattfinden.

Mit seiner Vertretung bei den Kaisermanövern hat der Kaiser den Kronprinzen beauftragt, der sich vor einigen Tagen mit seiner Gemahlin nach Merseburg begeben hat, wo bereits einige offizielle Festlichkeiten vor sich gingen.

Am Montagabend 7 Uhr fand im Ständehaus zu Merseburg die Parade für die Provinz Sachsen statt, wobei der Kronprinz als Vertreter seines erkrankten Vaters, die Kronprinzessin und die anderen Prinzen des königlichen Hauses zu-

gegen waren. Im Laufe der Parade verlas der Kronprinz eine kaiserliche Botschaft, in welcher der Kaiser seinem schmerzlichen Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß er auf ärztlichen Rat den Besuch Merseburgs und der Provinz Sachsen sich habe verlagern müssen. Der Kaiser weist in seiner Botschaft auf die tausendjährige Verknüpfung Merseburgs mit deutscher Vergangenheit hin und zitiert einzelne Bilder aus der Geschichte Merseburgs und der Provinz Sachsen, hierbei namentlich der früheren nationalen Zerrissenheit Deutschlands gedenkend. Im Schlußteile seiner nationalen Rundrede hebt er die nationale Wiedergeburt Deutschlands auf den Schlachtfeldern Frankreichs hervor, die Mitwirkung der Söhne der Provinz Sachsen an dem siegreichen Feldzuge betonend. Zuletzt rühmt der Kaiser den Fleiß und die Tüchtigkeit der Bevölkerung der Provinz Sachsen, sollt ihrer Treue zu König und Vaterland warme Anerkennung und entbietet dann der Provinz seinen landesväterlichen Gruß. Nach Verlesung der Botschaft brachte der Kronprinz ein dreifaches Hurra auf die Provinz Sachsen aus. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Hegel, antwortete auf die kaiserliche Botschaft in einer längeren Rede, welche mit einem Hurra auf den Kaiser schloß. Nach der Tafel hielten die prinzipalen Herrschaften Cercle ab.

Zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Kaisers. In vielen Kreisen der Bevölkerung ist die Absicht geäußert worden, anlässlich des bevorstehenden fünf- und zwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers die Verehrung für den Monarchen und die Freude über das Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art auszudrücken. Durch mehrfache Anfragen kamen die Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis des Kaisers. Wie die Berliner Korrespondenz hört, möchten indessen Se. Majestät bei aller Anerkennung der hierin ausgedrückten Gefinnung sich die Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaß verlagern. Dagegen würde es einem allerhöchsten Wunsche entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel wohlthätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungszweige zugewendet würden.

## Der Panamakanal.

Schon Goethe legte großes Interesse für die Durchstichung der Meerenge von Panama an den Tag, die er nebst einer Verbindung zwischen Donau und Rhein für so wichtig hielt, daß er gegen erlitten hätte, hätte er „auch noch einige fünfzig Jahre gegen aushalten“ müssen, wie er 1827 sich zu Edermann sagte. Alexander von Humboldt hatte damals die Durchstichung der Meerenge erörtert und ganz richtig vorausgesagt, die Vereinigten Staaten den Kanal notwendig hätten und ihn früher herstellen würden. Der große Weltreisende und Geograph hat Recht behalten. Zunächst war es freilich der Erbauer des Suezkanals, der Franzose Lesseps, der 1880 die Sache in die Hand nahm und eine französische Panamakanal-Gesellschaft ins Leben rief. Das ursprüngliche Aktienkapital von 20 Millionen Francs wurde bald auf 2000 Millionen erhöht. Die 1893 mit der Verurteilung des unglücklichen Lesseps fast völlig verloren. Freventlich war mit dem Kapital gesündigt worden. Viele hervorragende Politiker der Republik hatten sich die Taschen gefüllt. 80 Prozent der bei dem Kanalbau beschäftigten Arbeiter waren infolge der schlechten materiellen Verhältnisse elendiglich umgekommen. 1899 entstand die amerikanische Gesellschaft, die alle Rechte der alten übernahm. Der Kanal wurde jetzt im Interesse der Union gebaut. Die Vereinigten Staaten noch gebunden, nicht ohne Zustimmung Englands einen Kanal durch Panama zu graben oder zu erhalten. Während des Burenkrieges gelang es den Amerikanern im Hay-Paunefote-Vertrag (November 1901), die Engländer zum Verzicht auf jede Mitwirkung beim Kanalbau zu bewegen. Nur die gleiche Behandlung und Neutralität, die in der Passierfreiheit von Kriegsschiffen, gegenüber allen Nationen wurde den Engländern zugesichert: „Der Kanal soll offen und offen sein für Handels- und Kriegsschiffe aller Nationen, und zwar auf vollkommen gleicher Grundlage, so daß bezüglich der Verkehrsabgaben oder sonstwie kein Unterschied gemacht wird zugunsten irgendeiner dieser Nationen oder ihrer Bürger oder Untertanen.“

Jetzt sind die Vereinigten Staaten auch über diesen Vertrag hinweggeschritten, ohne den Protest Englands im geringsten zu beachten. Panama, durch das der Kanal führt, gehörte vor wenigen Jahren zur Republik Columbia, hat sich aber im Betreiben der Union von dieser gelöst und ist heute ganz in den Händen der Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten erwarben eine 16 Kilometer breite Zone von der neuen Republik Panama. Das Ziel war erreicht. Der Kanalbau wurde flott gefördert. Im Herbst 1913 erwartet man die Fertigstellung des Kanals, dessen Kosten auf 500 Millionen Dollars — gleich 2000 Millionen Mark — berechnet werden. In 10—12 Stunden Fahrt wird man unter Überwindung von 80 Meter Höhenunterschied durch mehrere Meilen vom Atlantischen Ozean bis zum Stillen Ozean gelangen.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung des Kanals ist unermesslich, kommt aber, da nur nordamerikanische Schiffe ihn zollfrei

passieren dürfen, in der Hauptsache nur den Vereinigten Staaten zugute. Für die Verbindung Europas mit den übrigen Weltteilen wird der Kanal unmittelbar nicht von so großer Bedeutung sein. Indien, China, Japan, Australien sind durch den Suezkanal schneller zu erreichen als durch den Panamakanal. Die Fahrt von Europa nach der Westküste Amerikas dagegen wird erheblich verkürzt. So wird man von Hamburg nach San Franzisko nur die Hälfte der Zeit gebrauchen wie heute. Der Suezkanal wird erheblich unter der Konkurrenz leiden. Er büßt die Schiffe ein, die wegen der Gefährlichkeit des Raps Horn (an der Spitze Südamerikas) den längeren Weg über Suez vorzogen; ferner die Schiffe, die von der Ostküste Nord- und Südamerikas nach Ostasien gelangen wollen.

Amerika selbst dagegen tritt in den Mittelpunkt des Weltverkehrs. Sein Osten und Westen, Norden und Süden treten untereinander in viel engere Beziehungen. Das Uebergewicht der Vereinigten Staaten über die übrigen Staaten wird noch wachsen. Die großen Pazifikbahnen, die Nordamerika von Osten nach Westen durchqueren, werden etwas einbüßen. Die Bedeutung des Kanals für Amerika beruht aber nicht nur auf der besseren Verbindung der amerikanischen Gebiete untereinander. Amerika tritt Ostasien, dem Zukunftslande, viel näher. Indien rückt New York über Panama um 3000 und China und Japan 2000—4000 Seemeilen näher als über Suez. Europa liegt dann später für China und Japan 2000 bis 2500 Seemeilen weiter als New York. Der bedeutendste wirtschaftliche und politische Gegner Japans wird nicht mehr Rußland, sondern die Union sein. Die wirtschaftlichen Kämpfe zwischen den asiatischen Staaten und Amerika und europäischen Staaten einerseits und zwischen den europäischen Staaten untereinander um den Absatz in Ostasien andererseits werden wachsen.

## Gegen die Fremdenlegion.

Zum Kampf gegen die französische Fremdenlegion fordert der Marokko-Kenner Heinrich Sievers in der „Flensburger Nordb.“ Folgendes auf:

„Über das Wesen der französischen Fremdenlegion und die in ihr herrschenden Zustände ist nachgerade genug geschrieben worden, so daß wohl allgemein und überall die Ueberzeugung herrschen dürfte, daß diese Einrichtung ein gesellschaftliches Uebel ist, das ebenso bekämpft werden muß, wie seinerzeit die Leibeigenschaft und die Sklaverei bekämpft wurden. Eine nur oberflächliche Schätzung zeigt uns, daß seit dem Bestehen der französischen Fremdenlegion (1831) etwa 350 000 Menschen von der französischen Nation für ihre Kolonialzwecke verbraucht worden sind, und daß von diesen bei einer Sterblichkeit von 70 v. H. rund 250 000 im Dienste Frankreichs ihr Leben verloren haben, ohne daß ihren Angehörigen die allgeringste Entschädigung zuteil geworden wäre. Da die französische Fremdenlegion nun bekanntlich mindestens zur Hälfte — nach anderen Schätzungen sind es 65 v. H. — aus Deutschen besteht, ist es keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß mindestens 125 000 Deutsche im Laufe von 80 Jahren in den französischen Kolonien um-

gekommen sind. Weiter ist es eine Tatsache, daß jährlich wenigstens 3500 deutsche Jünglinge und Männer in die französische Fremdenlegion eintreten. Wenn daher die heutige französische Republik nicht daran denkt, die kulturwidrige Einrichtung der Fremdenlegion abzuschaffen, so müssen die übrigen Nationen mit einem höher entwickelten Kulturgesinnung den Kampf gegen diese scheußliche und erbärmliche Form der Ausbeutung und der Sklaverei aufnehmen und Frankreich zwingen, dem allgemeinen Kulturrempfinden zu entsprechen und die Fremdenlegion zu beseitigen. Und dieser notwendige Kampf kann kein schwieriger oder gar aussichtsloser sein, denn die Einrichtung der Fremdenlegion entbehrt jeder rechtlichen und gesetzlichen Grundlage, sie schwebt selbst etatsrechtlich vollständig in der Luft, und kein Franzose ist sich klar über die staatsrechtliche und gesetzliche Stellung der französischen Soldnertruppe. Die Verpflichtung zur französischen Fremdenlegion, die nichts weiter ist als ein privatrechtlicher Arbeitsvertrag zwischen dem französischen Staat und den ihm von Werbepersonen zugeführten Leuten, widerspricht von vornherein den grundlegenden Bestimmungen aller bürgerlichen Gesetzbücher.“

## Napoleon-Erinnerungen auf Elba.

Eine interessante Napoleon-Erinnerung von Elba veröffentlicht der Leiter des Panaro, der kürzlich die berühmte Insel besucht hat. Als Napoleon nach seiner ersten Abdankung auf Elba landete, begab er sich von Portoferraio sofort zur Madonna, nicht um zu beten, sondern um den Versuch zu machen, durch Signale mit seiner Heimatsinsel Korsika in Verbindung zu treten. Der alte Geistliche des Ortes, der Priester Egisto Testa, hat die Ueberlieferungen, die sich mit diesem Signaldienst Napoleons beschäftigen, gesammelt und dem Leiter des Panaro vorgelegt. Dann führte der Geistliche seinen Gast zu der Stätte dieser Signalstation, um jeden Zweifel über die Möglichkeit einer Verständigung durch Lichtsignale mit Korsika zu zerstören. „Wir bestiegen eine hoch emporgelagerte Felspitze und erreichten bald die Ueberreste dieses seltsamen Leuchtturmes, der heute durch den Wind mit Sand und Erde fast verdeckt ist. Hier hatte Napoleon einen hohen Mast errichten lassen, von dem aus er seinen Gesinnungsgenossen auf Korsika Signale übermittelte und auf eine Entfernung von gegen 60 Kilometer mit Hilfe des Fernglases Antworten empfing.“ So beschäftigte sich der Geist Napoleons schon am ersten Tage seiner Landung auf Elba mit dem Plan der Rückkehr nach Frankreich, der zur Ueberraschung Europas bald Wirklichkeit wurde. Eines Tages verließ ein kleiner Segler Portoferraio und fuhr durch die Linie der englischen Wachtschiffe. Am Golf von Antibes wurde das Fahrzeug von einer englischen Fregatte angehalten, und durch das Sprachrohr kam die Frage: „Aus Portoferraio?“ „Ja, wohl.“ „Was macht Bonaparte? Träumt immer?“ „Er träumt und will nach Frankreich zurückkehren.“ Ein schallendes Gelächter vom englischen Schiffe klang herüber. Der Mann aber, der die Fragen des englischen Marineoffiziers so offen beantwortet hatte, war Napoleon selbst, der wenige Tage später in Frankreich landete.

Freitag, den 30. August, Vormittags 9 Uhr

ich für die Kinder Anton zu Breitfeld in der Wirt-Knobl

arzellen Holzung, Heide Weideland,

in Dickvorn u. Kammels- rkeigern.

Leuter, Vormund.

**Spurlos**

nden sind alle Hautunrein- und Hautauschläge, wie Mit- nnen, Fiechten, Hautröte usw. liches Waschen mit der echten **Seife** ergmann & Co., Kadebent 50 Pfg. bei:

**Joh. Illies.**

**Rechts- und kasso-Büro**

**Jos. M. Schütz**

**St. Vith.**

und schriftliche Ar- en in Gerichts-, Pro- zess- etc. Sachen.

ien von Forderungen

Prozessbearbeitung, Teilungen usw.

ie hiesige ca. 20 jährige keit in obigen Sachen für Sach- und Lokal- kenntnisse.

Med des Weltcouriers.

**g.**

und Umgebung werden Teilnahme an dem im Regimentsjubiläum am dem Hochamt im Lokale den zu wollen.

hrere chem. Wer.

**alquellen**

— Selbstbetrieb.

**Ranges.**

at, Bleichsucht und

pte Bedienung. der g Malmédy Rhld.

**Ein Junge**

elken kann sofort oder wember gesucht bei

**Johann Berger,** laeren-Marienthal, (Kreis Eupen).

**Wohnung**

nieten.

**r Eßelen, Metzgerei,** St. Vith.

gut erhaltenes

**Fahrrad**

Eintritt beim Militär u verkaufen.

umft bei **Peter Theis,** h, Malmédyerstraße.

In der deutschen Presse nehmen zurzeit die Erörterungen über die Fleischpreise einen breiten Raum ein. Diese haben nämlich einen Hochstand erreicht, wie er noch nie zu verzeichnen war. Mangel an Schlachtvieh kann die Ursache nicht sein, denn es wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 39 Millionen Kilogramm Fleisch dem deutschen Viehmarkt mehr zugeführt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Sozialdemokratie bereitet Protestversammlungen vor und fordert die Einberufung des Reichstages, obwohl weder das eine noch das andere die hohen Preise wird bannen können.

Die deutsche Flugspende. Die „Frankf. Ztg.“ bringt unter Vorbehalt eine Nachricht aus Berlin, wonach der Ertrag der deutschen Flugspende rund 5 Millionen Mark, also etwa 1 1/2 Millionen Mark mehr wie die französische, betragen soll. Die gezeichneten Beträge seien alle eingezahlt und aus dem Ertrag von zwei Blumentagen im September und der Flugpendenmedaille sei noch eine Million Mark zu erwarten. Später soll die Sammlung abgeschlossen und ein Kuratorium eingesetzt werden, das im einzelnen über die weitere Verwendung der Sammlung Beschlüsse fassen solle.

Die Reichszuschüsse für die Kolonien. Die Reichsfinanzverwaltung hofft, daß die Anforderungen der Schutzgebiete an den Reichshaushalt von 1913—1917 einen gewissen Beharrungsstand erreichen werden. Man nimmt an, daß sich die jährlichen Reichszuschüsse in den künftigen Etats für die Kolonien in der bisherigen Höhe mit rund 29 Millionen Mark bewegen werden, und zwar für Ostafrika mit 3 650 000 Mark, Kamerun mit 2 350 000 Mark, Südwestafrika mit 13 900 000 Mark, Neu-Guinea mit 1 210 000 Mark und Kiautschou mit 7 000 000 Mark. Togo und Samoa erhalten ebenfalls keine Reichszuschüsse, da sie ihre fortlaufenden Ausgaben aus eigenen Einnahmen decken.

### Ausland.

Österreich in letzter Zeit vielgenannter Minister Graf Berchtold stattete dem rumänischen Königspaar in Sinaia einen Besuch ab. Sein Vorschlag eines Meinungs-austausches der Großmächte über die Frage, wie unter den türkischen Balkanvölkern Ruhe und Frieden zu stiften sei, ist wohl von den Großmächten selbst freundlich aufgenommen, von der Türkei aber als eine Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten abgelehnt worden. Wenn auch der Widerspruch der Türkei nicht viel zu bedeuten hat, so ist es doch fraglich, ob bei der bekannten Rivalität der Mächte etwas Greifbares bei dem Meinungs-austausch herauskommt.

Die Türkei hat die Albanesen durch weitgehende Zugeständnisse beruhigt, ob auf die Dauer, ist indes nach den seitherigen Erfahrungen zu bezweifeln. Einzelne Banden mordeten und sengen weiter. Montenegro hat 34 000 Mann unter die Waffen gerufen; nur durch den energischen Einspruch der Mächte in Cetinje ist die Türkei vor einem Kriege mit diesem Ländchen bewahrt geblieben. Auch König Ferdinand von Bulgarien hat alle Mühe, die Kriegslust seiner Untertanen gegen die Türken zu dämpfen. Raub ist in Albanien nahe gestiftet, da erhebt sich Samos, um von der Türkei abzufallen und sich Griechenland anzugliedern. Frankreich hat im Einverständnis mit England und Rußland ein Kriegsschiff dorthin entsandt, um das Vorhaben zu verhindern. Weiter haben die blutigen Kämpfe im Libanon (Syrien) zwischen den mohamedanischen Drusen und den christlichen Maroniten eine neue, ebenfalls blutige Auslage erlebt. Dazu sind italienische Kriegsschiffe vor den syrischen Häfen erschienen. Inoffizielle Friedensverhandlungen sind zwischen Italien und der Türkei im Gange. Hoffentlich finden sie bald einen guten Abschluß, damit das schwer zerrüttete Türkenreich Zeit und Muße für die ihm so notwendige innere Festigung findet.

## Der Erbe des Millionärs.

Roman von Clara Rheinau.

4) (Nachdruck verboten.)

Ein Diener meldete jetzt, daß der Wagen vorgefahren sei. „Gehen wir, mein Junge“, sagte Sir Elliot. „Aber zuerst mußt Du unser Haus wenigstens noch flüchtig besichtigen.“

Sie schritten nun miteinander, Sir Elliot auf seines Entels Arm gelehnt, von Zimmer zu Zimmer durch das ganze weitläufige Gebäude mit seiner Menge von Buchhaltern, der kleinen Armee, welcher die Geschäfte von „Mervyn & Sohn“ zu besorgen anvertraut waren. Sir Elliot wollte, daß alle seinen Entel sähen, vom Kassierer an bis zum jüngsten Lehrling. Und viele Blicke folgten den beiden Herren, Blicke voll Interesse und Bewunderung, aber natürlich auch voll des Neides.

Der junge Mann schien sich ohne Zweifel dessen selbst bewußt zu werden — er, der noch vor einem Monat von früh bis spät in harter Arbeit sein täglich Brot verdiente — denn seine Augen glänzten, als sie ihren Rundgang beendigt hatten. War ihm Sir Elliot auch als reicher Mann bekannt gewesen, so hatte er doch von der ganzen Bedeutung der Firma keine Ahnung gehabt. Es war nur natürlich, wenn er Vergleiche anstellte zwischen seiner Vergangenheit und Zukunft. Der plötzliche Uebergang hätte genügt, den meisten jungen Männern den Kopf zu verdrehen, aber nur das ruhige Lächeln, das gelegentlich seine Lippen umspielte, verriet Lionel's Gedanken.

„Ja wird überrascht sein, wenn ich ihr den unerwarteten Gast mitbringe“, bemerkte Sir Elliot lächelnd. „Ich habe jaft Luft, Dich unter einem fremden Namen einzuführen.“

„Ja?“ wiederholte der junge Mann, ein wenig verwirrt. „Wer ist Ja?“

„Sie ist Deine Kusine, Ja Barker!“ sagte Sir Elliot. „Acht richtig, Du hast von ihrer Existenz noch nichts gehört. Sie ist Deiner Tante Helene Tochter und vier Jahre jünger als Du. Das arme Kind verlor sehr früh seine Eltern, und ich nahm sie zu mir. Sie war stets meine einzige Gefährtin. Ja ist ein liebes, hübsches Mädchen, ich hoffe, sie wird Dir gefallen, Lionel.“

„D gewiß“, versetzte der Entel mit einem gewissen Zögern. Er schien kaum zu wissen, was er antworten sollte.

Während der Fahrt nach Hause sprang die Unterhaltung von einem Gegenstand zum andern über. Lionel erzählte von seinen Kämpfen und Abenteuern in Mexiko und Kalifornien und auf des Großvaters ausdrücklichen Wunsch von den letzten Lebensjahren und dem Tode seines Vaters.

Sir Elliot gab sodann eine umständliche Schilderung von den ausgedehnten geschäftlichen Verbindungen und Unternehmungen der Firma „Mervyn & Sohn“ und von der Stellung, die er Lionel zugebacht hatte.

„Aber ersieh nicht, mein Junge, ich erwarte natürlich nicht, daß Du wie ein Sklave von früh bis spät auf dem Bureau

— Frankreich hat in Marokko alle Hände voll zu tun. Auch neuerdings haben wieder Gesandte mit den Truppen des im Süden zum Sultan ausgerufen El Siba stattgefunden. 40 000 französische Soldaten stehen bereits „zur friedlichen Durchdringung des Landes“ in Marokko, und die Entsendung von weiteren 20 000 Mann wird für dringend notwendig erachtet.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat das Panamakanalgesetz unterzeichnet, ist also auch wie Repräsentantenhaus und Senat über den Protest Englands zur Tagesordnung übergegangen. England hat inzwischen seinen Einspruch gegen das Gesetz erneuert.

## Aus dem Kreise Malmédy.

\* St. Vith, 31. August. Am Sonntag den achtten September findet in der alten Schule eine Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringend erwünscht, daß möglichst viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Versammlung teilnehmen. Näheres s. im Inseratenteile der heutigen Ausgabe dieses Blattes.

## Landwirtschaftliches.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht, maßlich unter dem Eindrucke der steigenden Erregung der Bevölkerung in vielen Gegenden des Reiches über das anhaltende Emporschnellen der Fleischpreise eine längere Auslassung über die herrschende Fleischsteigerung. Hierin lüch das Berliner Regierungsblatt an der Hand einer Statistik nachzuweisen, daß die Behauptung der Berliner Fleischerringung, die deutsche Landwirtschaft sei nicht imstande, den Fleischbedarf der Bevölkerung Deutschlands genügend zu decken, eine Besserung in dieser Beziehung könne nur von einer vermehrten Vieheinfuhr aus dem Auslande erwartet werden, den Tatsachen nicht entspreche. Das Berliner Regierungsblatt versichert nämlich auf Grund der betreffenden Statistik, daß speziell auf dem Berliner Zentral-Viehmarkt die Zufuhr an Schweinen und Schafen bis in jüngste Zeit hinein so reichlich gewesen sei, daß die Einbuße an Rinderauftrieb hierdurch völlig aufgewogen werden müßte. Ferner hebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die gewährten Erleichterungen in der Schlachtvieh- und Fleischeneinfuhr aus anderen Ländern nach Deutschland hervor und meint zuletzt, wenn trotzdem diese ausländische Zufuhr den deutschen Markt nicht merkbar zu beeinflussen vermocht habe, so beweise dies nur, daß die bestehende Schlachtvieh- und Fleischeneinfuhr eine internationale Erscheinung sei, und alsdann könne auch keine wesentliche Minderung der Fleischpreise in Deutschland erwartet werden.

Der „Westdeutsche Landwirt“ schreibt über die Steigerungen der Fleischpreise folgendes:

Die letzten Steigerungen der Fleischpreise besonders für Schweinefleisch, sind durchaus nichts Ungewöhnliches, denn vom Sommer bis zum Herbst dürfte sich stets eine steigende Richtung zeigen, weil in dieser Zeit die Futterkartoffeln, welche die Grundlage für die Schweinemast bilden, nicht mehr in so großen Mengen vorhanden sind und infolgedessen die Stellung schlaachtreifer Schweine bis zum Herbst nachlassen muß. Erst wenn mit Sommerausgang die neue Kartoffelernte zur Verfügung steht, nimmt der Auftrieb an Schlachtschweinen wieder zu und die Preise gehen zurück. Dieser einfache Zusammenhang der Dinge erklärt auch in diesem Jahre die steigende Richtung der Preise, worauf die mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen wenig vertraute städtische Bevölkerung hingewiesen sei. Wenn man bedenkt, daß das Vorjahr durch die allgemeine Dürre eine nur

arbeitete. Rhoda ist eine unschätzbare Kraft und Du sollst meine Stelle vertreten, die Oberleitung des Ganzen übernehmen, das ist alles. Ich aber werde zu Hause bleiben und der Ruhe pflegen in dem behaglichen Bewußtsein, daß mein Erbe die Interessen der Firma wahr, jetzt, da meine eigene Arbeitszeit vorüber ist.“

„Und ich werde mich Ihres Vertrauens würdig zeigen, Großvater“, antwortete der junge Mann so ernsthaft, als ob er sich selbst innerlich ein Gelöbniß mache. „Das beste, was ich zu geben habe an Herz und Hirn, soll „Mervyn & Sohn“ zugute kommen.“

„Ja glaube Dir, mein Junge“, versetzte Sir Elliot, „Du hast ein ehrliches Gesicht.“

„Ja hatte den Wagen anfahren hören und kam gerade in die Halle, als die Türe sich öffnete.“

„Wie lange Du ausgeblieben bist, Großvater!“ rief sie lebhaft. „Ich fürchtete schon, es sei Dir etwas zugefallen.“

Jetzt erblickte sie Lionel, dessen Auge mit der natürlichen Bewunderung eines jungen Mannes für ein schönes Mädchen-anthlitz auf sie gerichtet war, und brach kurz ab.

„Ich habe Dir einen Gast mitgebracht, Ja“, sagte Sir Elliot, „einen Gast, der, wie ich hoffe, mein ganzes Leben bei mir bleiben wird. Kate, wer es ist.“

„Ja stieß einen leisen Schrei aus und eilte näher.“

„Ist er es — kann er es sein? Großvater ist es — Lionel?“

„Ja, es ist Lionel, mein Kind. Endlich gefunden, Gott sei Dank!“

„D wie ich mich freue, wie sehr ich mich freue!“ Mit einer raschen, anmutigen Bewegung streckte sie dem jungen Manne beide Hände entgegen. „Willkommen zu Hause, lieber Vetter.“

„Ich danke Ihnen, Kusine Ja“, versetzte Lionel mit einem warmen Händedruck. „Sie sind so gütig gegen den aus dem Exil Heimgekehrten wie Ihr Großvater.“

Es war eine heitere, kleine Gesellschaft, die bald darauf an dem Frühstückstisch Platz nahm. Sir Elliot befand sich in einem Zustand fast überschwänglichen Glückes, und dies wirkte ansteckend auf Ja. Auch Lionel hatte seine anfängliche Zurückhaltung abgestreift und zeigte sich von seiner vorteilhaftesten Seite. Er war mit seinen sechsundzwanzig Jahren schon viel herumgekommen in einem Lande, das den Verstand zu schärfen anleitet auf Ja. Auch Lionel hatte seine anfängliche Zurückhaltung abgestreift und zeigte sich von seiner vorteilhaftesten Seite. Er war mit seinen sechsundzwanzig Jahren schon viel herumgekommen in einem Lande, das den Verstand zu schärfen weh, und entzündete Sir Elliot durch seine Erzählungen, die von gutem Humor und einer feinen Beobachtungsgabe zeugten. Trotz des wilden Lebens, das er geführt haben mußte, gab es keine rauhen Ecken abzuküßeln, keine zu großen Lücken in der Bildung auszufüllen. Er war ein Mann von Welt, ein feiner, witziger Kopf, den Amerika dem alten Kaufmann heimgeschickt hatte. Sir Elliot wenigstens sah keinen Fehler an ihm, er war bereits auf dem besten Wege, den Entel zu seinem Abgott zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

sehr geringe Kartoffelernte brachte, so erklärt sich die ungewöhnliche Steigerung der Fleischpreise in den letzten Wochen ganz von selbst. Wenn freilich die Berichterstattung vom Berliner Schlachtviehmarkt Formen annimmt, so bemerkt dazu die Agrarpolitische Wochenchrift ganz richtig, daß diese Meldungen auf Genauigkeit keinen Anspruch machen können. Die Berichterstattungen betreffen nämlich die Steigerung der Preise nämlich erst durch eine Umrechnung, die ergab, daß z. B. lebende Schweine die Preissteigerung vom 20. bis 24. 4—7 Mark betrug, während die Steigerung in Wirklichkeit 3,5 Mk., 4,5 Mk. und 5,5 Mk. war.

(Als Torfstreu als Streumaterial für Schweine zu empfehlen?) Nach den Mitteilungen der Versuchstation für landwirtschaftliche Fütterungsversuche in Karlsruhe ist Torfstreu für Schweine nicht zu empfehlen. Besonders bei Ferkeln ist größte Vorsicht geboten, wenn nicht Verluste eintreten sollen. Ein landwirtschaftlicher Berichterstatte dem „W. L.“ mitteilten drei Schweine zu drei, fünf und sechs Monaten ein. allen dreien, die unter großen Schmerzen, zum Teil heftig schreien und sich krümmend, verendeten, fand sich im Magen faulstropher, steinharter Klumpen, der in der Hauptsache aus und unverdaute Torfteile enthielt, alle anderen Organe waren vollkommen gesund. Auch in der Versuchstation fraßen im Monate alte Tiere sehr viel von der Torfstreu, und es war regelmäßig im Dung größere Mengen Torfstreu zu finden. Trotzdem die Tiere sehr viel Grünfrum erhielten, war der Dung stets sehr trocken und hart. Es scheint fraglich, ob Winter bei weniger Grünfütter der verzehrte Torf ebenso gut den Verdauungsanal passieren wird.

Eine Klimaperiodizität von etwa 35jährigen Dauer hat nach den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft seinerzeit auf statistischem Wege Eduard Brück aufgefunden. An den Schwankungen des Wasserspiegels Kapspischen Meeres, das als abflußloser Binnensee einen Mastab für die in seiner Umgebung gefallenen Niederschlagsmengen abgibt, stellte Brückner zuerst eine 35jährige Periode fest. Er wies später denselben Rhythmus in den Schwankungen der Mitteltemperaturen nach. Er richtete stellte bei den allgemeinen Gleisern eine ähnliche Periode des Vorstoßes und des Rückzuges der Eismassen fest. Nach Brückner sind trockene und warme Jahrgänge zu unterscheiden, die innerhalb 35 Jahren mit kalten und nassen Perioden abwechseln. So können Jahre 1851 bis 1870 in Mitteleuropa als warme und trockene gelten, auf die von 1871 bis 1885 kalte und nasse Jahre folgten. Rechnet man von 1885 weiter, dann wäre wieder um 1890 der Beginn einer trockenen und warmen Periode zu erwarten.

## Aus der Rheinprovinz.

Aus der Eifel, 28. August. Aus Interessententum werden Wünsche laut bezüglich einer besseren Fahrgelegenheit zwischen Jünkerath und Malmédy. Die neuen Eifelbahnen sind nun seit dem 1. Juli d. J. in Betrieb, und es hat sich bereits ein verhältnismäßig guter Lokalverkehr entwickelt. Man erkennt muß werden, daß der Fahrplan der Bahn von Remagen nach Hillesheim—Gerolstein—Jünkerath gute Anschlüsse hat. Sehr schlecht ist aber die Verbindung dieser Bahn mit der Bahn von Jünkerath nach Malmédy. Der erste Zug, mit dem man z. B. von Hillesheim nach Malmédy fahren kann, fährt ab Hillesheim 10,57 Uhr vormittags und ist 11,15 Uhr in Jünkerath. Nachdem man 18 Minuten lang gefahren, ist in Jünkerath schon ein Aufenthalt von Minuten und erst 12,12 Uhr mittags kann man dann endlich weiter nach Malmédy fahren. Mit der Rückfahrt abends es noch schlechter. Da die Bahn Jünkerath—Malmédy die natürliche Fortsetzung der Bahn Dümpelfeld—Hillesheim—Jünkerath ist, würde es in weiten Kreisen mit Freuden begrüßt werden bessere Anschlüsse geschaffen und womöglich eine durchgehende Verbindung hergestellt werden könnte.

Aachen, 29. August. In der großen Festhalle der Hofkammerversammlung wurde heute vormittag die von der Aachener Wirtseinnung anlässlich ihres 25jährigen Bestehens veranstaltete Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Wirtseinnungsverwandtes Gewerbe in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und zahlreicher Ehrengäste eröffnet. Der Ehrenvorsitzende, Generaldirektor Paulsen gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der Ausstellung. Regierungspräsident von Sandt wünschte der Ausstellung einen guten Verlauf zu bringen. Er brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Es folgte ein Rundgang, dem sich ein Feststaud anschloß, an welchem etwa 150 Personen teilnahmen. Die Ausstellung stellt sich als eine reichhaltige kleine Gewerbeausstellung dar, an welcher etwa 150 Aussteller von nah und fern teiligt sind. Auch die Stadtverwaltung ist hervorragend an ihr beteiligt; sie zeigt, was Gas, Wasser und Elektrizität im Gasthof und Hotel zu leisten imstande ist.

Köln, 27. August. Die Kölner Revelaerfußprozession, die jedes Jahr am 20. August auszieht und sechs Tage unterwegs ist, kehrte am Sonntag wieder heim. Die Fußprozession von Köln nach Revelaer ist seit dem Jahre 1672 alljährlich Revelaer zur Verehrung des Muttergottesnabendenbildes gezogen, in diesem Jahre zum 240. Male; ihre Vorbereitung wird von der Kölner Revelaerbruderschaft besorgt. Drei vier Geistliche begleiten die Prozession alljährlich, der ein Geherzug nachfolgt, welcher diejenigen Pilger nachbringt, welche feine feiertägige Fußtour machen können. Diesmal nahen 500 Pilger daran teil.

Köln, 28. August. Im Bezirk Köln fielen zahlreiche Bäume und ganze Obstplantagen dem orkanartigen Sturm zum Opfer. Ein großer Teil der Fernsprechverbindungen ist gestört. Die rere Seitentäler des Rheins und das Emser Tal stehen ganz unter Wasser.

Köln, 28. August. Der Magistrat von Köln hat heute zu einem zweiten engeren Wettbewerb um die Rheinbrücken-Stelle der alten Schiffbrücke verschiedene Firmen zur Teilnahme eingeladen. Es bleibt den Bewerbern überlassen, ob als System eine Bogen- oder Hängebrücke gewählt werden wird, die sollen Diagonalen in den Hauptträgern möglichst vermieden werden. Erwünscht ist eine durch Hauptträger nicht getrennte Bahn. Der 1. Juli 1915 ist als Zeitpunkt der Fertigstellung in Aussicht genommen worden.

Köln, 28. August. Im Herbstkursus der Kölner Universität eingang für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung von Excellenz Dr. phil. Frhr. v. d. Goltz, Generalfeldmarschall, Generalinspektor der 6. Armeeinspektion, eine zweifelhafte Vorlesung über „Jugendpflege im nachschulpflichtigen Alter“ halten.

Witterung, die w  
so auhergew  
des vorjähr  
? Wenn  
anziehen, so st  
Thermometer  
aus, eine Tem  
Erfahrungs  
Karmegrade sich  
befinden  
genischer war  
natur war etw  
Thermometer im  
von 1897; de  
gehenden des We  
weise das We  
auch die Bro  
reichthums steh  
1886; ganz respekt  
Thermometer  
die Jahre 18  
närmste August d  
den, der des v  
Durchschnitt 21  
der Celsius, die  
ganze Millimeter  
altern unstreit  
Stelle der August  
Peters b  
sich Prinz  
sich den Halte  
ist niemand.  
Tschita, 29.  
steite der sibirisch  
Tschita. Prinz H  
leben, wie bereits  
bis auf einer  
Schweinen wurden  
alle liegt bei eine  
verhältnismäßig  
und zur Stelle.  
Anstrengung gearb  
der Zug nach T  
orden konnte. T  
Anordnungen bet  
einer Mitpaffagier  
mit einem le  
und wurde heute  
Die m ä r k  
19. August die  
aufenganges der  
Kremmer-Dam  
eigentlichen Z  
legte man die  
Entfaltung ein  
P. M. Bede  
storischer Festzug  
die Berga  
er, welche sich du  
benfalls von Her  
bildete die Muffe  
gens zu diesem F  
St. Kolomb  
bewegtes Lager  
Schlacht am Krem  
richs I, des Grafe  
Im letzten Bild w  
tauernden Friedric  
wales prophete  
Brandenburgia  
Germania mit  
efflich. Die Vert  
und verhalten der  
Hilf, Hans Lanfer  
selbst infenier  
wurde zum Schluß b  
— (Die Medail  
rhen Orten deut  
ember, eine nach T  
vertrieben werden, d  
steht. Die Med  
— G e s u n d e s  
verhältnismäßig so  
Dillkreis, Hesse  
Wiesb. Tagbl. nich  
Jahre alt sind. Da  
steher stehen zwisch  
alter von 70 bis 8  
Paare, 6 von die  
alle gehören dem B  
— E i n w o r t e  
Mitglied des hohen  
Pepper, ist als Br  
Beiron bei Sigmar  
ill später in Mar  
Bekanntlich genießt  
Glieder der hohen  
Wohlfühlen des Ka  
bergischen Königs  
auf Verwandt, ihr  
zu einem zweiten engeren Wettbewerb um die Rheinbrücken-Stelle der alten Schiffbrücke verschiedene Firmen zur Teilnahme eingeladen. Es bleibt den Bewerbern überlassen, ob als System eine Bogen- oder Hängebrücke gewählt werden wird, die sollen Diagonalen in den Hauptträgern möglichst vermieden werden. Erwünscht ist eine durch Hauptträger nicht getrennte Bahn. Der 1. Juli 1915 ist als Zeitpunkt der Fertigstellung in Aussicht genommen worden.

## Bermischtes.

Die, so erklärt sich die ungewöhnliche in den letzten Wochen ganz von der Berichterstattung vom Berlin nimmt, so bemerkt dazu ganz richtig, daß diese Meldungen nicht machen können. Die Preissteigerung der Steigerung der Preise. Diese Preise entstanden, die ergab, daß z. B. die Steigerung vom 20. bis 24. die Steigerung in Wirklichkeit war.

Material für Schweine zu einem der Besuchsstation für Landwirte in Karstadt ist Torfstreu. Besonders bei Gersten ist großer Verluste eintreten sollen. Witterungsverhältnisse im August. Die Witterung, die wir in diesjährigen August haben, ist beinahe außergewöhnlich wie im umgekehrten Verhältnis die des vorjährigen. Ein kalter August! Gab es den schon? Wenn wir die „Auguste“ seit 1850 zum Vergleich ziehen, so steht an Kälte oben der August von 1860; Thermometer schwante damals zwischen 12 und 15 Grad, eine Temperatur, wie sie etwa dem Mai entspricht. Ein Erfahrungssatz für die Sommermonate lehrt, daß die Regengrade sich im umgekehrten Verhältnis zu den Regenmengen befinden; damals fielen 77 Millimeter Regen. Noch höher war der August 1866: 84 Millimeter; die Temperatur war etwa die gleiche. 16 Grad Celsius zeigte das Thermometer im August 1896. Der regenreichste August war von 1897; damals wurden Ueberschwemmungen aus allen Ecken des Reiches gemeldet; selbst in den Städten stand das Wasser bis zu 8 1/2 Zentimeter hoch. Damals stiegen die Brotpreise ganz ungeheuer. Hinsichtlich des Regensums steht an zweiter Stelle der August des Jahres 1887 und 1905. Im Gegensatz hierzu war der August der, den wir noch alle in frischster Erinnerung haben, der des vorigen Jahres; da zeigte das Thermometer durchschnitt 21 Grad Celsius, an manchen Tagen sogar 37 Grad Celsius, die Regenmenge betrug entsprechend wenig, nämlich 11 Millimeter. Ihm gebührt von den letzten zwei Monaten unstrittig die Palme; mit 20,8 Grad steht an zweiter Stelle der August des Jahres 1899.

Petersburg, 28. August. Der Eisenbahnzug, welcher Prinz Heinrich von Preußen befand, ist hinter Irkutsk den Haltestellen Gablon und Maom entgleist. Verletzt niemand.

Nishita, 29. August. Gestern Mittag gegen 1 Uhr entgleit der sibirische Expresszug, etwa 80 Werst westlich von Nishita. Prinz Heinrich, sein Gefolge und sämtliche Passagiere waren, wie bereits kurz gemeldet, unverletzt, obwohl alle Wagen bis auf einen aus den Schienen gelaufen waren. Die Wagen wurden zum Teil erheblich beschädigt. Die Unfallursache liegt bei einer scharfen Kurve, die bergab führt und mit verhältnismäßig langen Zug schnell passiert wurde. Von beiden Seiten waren Hilfszüge mit Arbeitern und Material zur Stelle. Es wurde mit großer Umsicht und äußerster Anstrengung gearbeitet, so daß nach ungefähr 12 Stunden der Zug nach Nishita geführt und hier sorgfältig untersucht werden konnte. Der Prinz, welcher sich selbst tätig an den Rettungsarbeiten beteiligte, ließ den braven Arbeitern seinen und der Mitpassagiere Dank aussprechen. Die Arbeiter antworteten mit einem lebhaften Hurra. Die Reise nach Wladivostok wurde heute früh 8 Uhr fortgesetzt.

Die märkische Stadtkremmen beging am 18. August die fünfhundertjährige Feier des ersten ruhmreichen Kriegerzuges der Hohenzollern in der Mark, die Schlacht Krenmer-Damm, 24. Oktober 1412. Im Hinblick auf die eigentlichen Jahrestage oft recht ungünstige Witterung, legte man die Feier in den August. Die Feier begann mit der Enthüllung eines Denkmals, dessen Schöpfer der Künstler P. M. Beder aus Berlin ist. Mittags bewegte sich ein feierlicher Festzug durch die Straßen der Stadt, welcher in zehn Wagen die Vergangenheit Krenmens vorführte. Diese Wagen, welche sich durch historische Treue auszeichneten, wurden ebenfalls von Herrn Beder gestellt. Den Schluß der Feier bildete die Aufführung eines historischen Schauspieles in einem Saale zu diesem Zwecke erbauten Festspielhause. Das Schauspiel, St. Kolumbanitag 1412 betitelt, führt in fünf Bildern bewegtes Lagerleben, ein Erntefest im alten Krenmen, die Schlacht am Krenmer-Damm und den Tod des Freundes Friedrich I. des Grafen Höhenlohe und dessen Beerdigung vor. Im letzten Bild wird dem um den heimgegangenen Freund verweidenden Friedrich der zukünftige Ruhm des Hohenzollernes prophezeit. Diese Prophezeiung begleiteten drei Wisa-Banden Brandenburgia mit dem Kurhut, Borussia mit der Königs-Krone, Germania mit der Kaiserkrone. Die Aufführung war vorzüglich. Die Vertreter der einzelnen Rollen leisteten ihr bestes. Der Verfasser der Vorstellung zum großen Erfolge. Der Verfasser, Hans Lanzer-Dubloff, ein geborener Bonner, der sein Werk selbst inszeniert hatte und auch als Darsteller mitwirkte, wurde zum Schluß besonders geehrt.

(Die Medaille für die National-Flugspende.) In zahlreichen Orten Deutschlands wird am Sedantage, dem 2. September, eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille verliehen werden, deren Reingewinn der National-Flugspende zugeht. Die Medaille kostet 50 Pf.

Gesundes Dorf. Wohl selten wird es in einem Orte verhältnismäßig so viele alte Leute geben wie in Schönbad (Kreis, Hessen-Nassau). Leben doch in diesem nicht ganz 20 Seelen zählenden Orte nach einer Zusammenstellung des Kreis-Tagbl. nicht weniger als 47 Personen, die über 70 Jahre alt sind. Davon ist eine Person über 90 Jahre alt, 11 über 80, 27 zwischen 70 bis 80 Jahren und 35 erreichen ein Alter von 70 bis 80 Jahren. Unter den Alten sind noch 9 Paare, 6 von diesen haben die goldene Hochzeit hinter sich. Sie gehören dem Bauernstande an.

Ein württembergischer Graf als Mönch. Ein Mitglied des hohen Adels in Württemberg, Graf Karl von Neipperg, ist als Bruder Adalbertus in das Benediktinerkloster Sigmaringen eingetreten. Der gräfliche Novize wurde später in Maria-Laach theologischen Studien obliegen. Amüßlich genießt das Kloster Beuron, in dem nicht wenige Mitglieder der hohen Aristokratie sich befinden, das besondere Wohlwollen des Kaisers. Die Neippergs sind mit dem württembergischen Königshause und mit dem österreichischen Kaiserhause verwandt, ihr Stammsitz ist unweit Heilbronn, wo auch die Städtlein Schwaigern das württembergische Haupt der Familie residieren.

Ein neuer Zeppelin. In der Luftschiffwerft von Friedrichshafen befindet sich augenblicklich ein neuer „Zeppelin“, der nicht weniger als zwei volle Tage in der Luft zu verweilen vermag, ohne auf irgendwelche Verjüngung angewiesen zu sein, während der bisherige „Zeppelin“-Rekord 37 1/2 Stunden betrug. Diese Leistungsfähigkeit erhält noch insofern einen hohen Wert, als die lange Dauer des Aufenthalts in der Luft von der Höhe unabhängig ist. Es wird eine Höhe von mindestens 1500 Meter während der ganzen 48 Stunden eingehalten werden können. Die Nutzlast, die er mitführen kann, wird um 100 Kilogramm erhöht, in der Sekunde wird er 23 Meter zu fliegen.

Das hohe Alter von 105 Jahren erreichte die Mauerwitwe Sabine Weiß in Kößling in Oberbayern. Sie ist im Alter von 105 Jahren und 5 Monaten gestorben. Die Greisin hat sich die geistige Frische bis zum letzten Tage erhalten.

In Etingen (Luxemburg) erkrankten sieben Personen an Pilzvergiftung, eine starb. Pilzvergiftungen werden aus allen Ländern Europas gemeldet; darum Vorsicht!

Von der Fremdenlegion Der Münchener Rechtsanwalt Adolf Weinberger, der beim Versuch, seinen Bruder aus der Fremdenlegion zu befreien, in Sidi bel Abbas am 19. Mai festgenommen und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist wieder in München eingetroffen, nachdem er diese Strafe verbüßt hat. Sein Bruder wurde wegen Fluchtversuches zu neun Monaten bei der Arbeitsabteilung verurteilt und muß weitere vier Jahre bei der Fremdenlegion bleiben.

Der Kohlenbergbau auf Spitzbergen. Die Kohlengruben der amerikanischen Gesellschaft Arctic Company in der Advent Bay haben im letzten Winter mit 100 Arbeitskräften 25 000 Tonnen vorzüglicher Kohle ergeben, die im nördlichen Norwegen sofort Absatz fanden. Die Gesellschaft hat weitere 100 Mann eingestellt und läßt in diesem Sommer von 60 Zimmerleuten neue Wohngebäude aufführen. Der englische Ingenieur Mansfield, der große Marmorlager auf Spitzbergen entdeckt haben soll, ist mit 30 Arbeitern nach Spitzbergen abgereist.

Hochzeit eines Brautpaares von 1870/71. Eine seltene Trauung ist vor kurzem in der Klosterkirche in Einsiedeln (Schweiz) vollzogen worden. Das Brautpaar, das längst die 60 überschritten hatte, hatte nämlich seine Verlobung kurz vor dem Ausbruch des Krieges 1870 gefeiert. Der Bräutigam, ein rüstiger Mann von 65 Jahren, namens Peter Lange, ist ein Deutscher und zog im Jahre 1870 als Unteroffizier in den Krieg gegen Frankreich. Die beiden Liebenden — auch die Braut ist von Geburt eine Deutsche — wurden auf diese Weise getrennt. Der junge Unteroffizier wurde mehrfach verwundet und so kam es, daß die Verlobung damals nicht zur Hochzeit führte. Inzwischen hatten sich beide anderweitig verheiratet und im Laufe der Jahre ihre Ehegatten durch den Tod verloren. Als nun Peter Lange nach Einsiedeln kam, wo er eine Stellung annahm, sah er seine Braut vom Jahre 1870 wieder. Zwischen den beiden nun alt gewordenen Leuten entbrannte die Liebe wieder wie in jungen Jahren. Da beide frei waren, beschloßen sie, jetzt den Bund der Ehe zu schließen. Ein hübscher Zug ist noch von dieser Liebesgeschichte zu berichten, nämlich, wie es kam, daß sich die beiden Liebenden wieder erkannten. Im Laufe der Jahre hatten sie sich natürlich stark verändert, die Frau führte noch dazu einen anderen Namen, so daß der Mann in ihr nie seine Braut von 1870 wiedererkannt hätte. Eines Tages hatte der Mann in ihrem Hause zu tun. Als er in die „gute Stube“ kam, sah er hier an der Wand unter einer größeren Zahl von Photographien auch ein altes verblissenes Bildchen, das ihm sehr bekannt vorkam. Stellte es ihn doch als schmunelnden Unteroffizier dar, wie er fühlte und todesmutig im Jahre 1870 in den Krieg zog. Voller Rührung fragte er die Frau, indem er sie prüfend ansah, wie sie zu diesem Bildchen käme. Auch die Frau wurde stutzig, sah ihn eine Weile an, und dann stürzte sie ihm mit dem Ausrufe „Peter!“ in die Arme. Nach 42 Jahren hatten sie sich wiedergefunden und konnten nun Hochzeit machen.

„Ein Druckfehler.“ Ein Seher, der im Sommer keine Kondition erhalten konnte, nahm eine Aushilfsstellung als Kellner in einem Restaurant an. Ein Gast forderte eine Suppe und er servierte ihm. Doch kaum hatte er den Rücken gewendet, als ihn der Gast zurief: „Sagen Sie, Kellner, ich finde hier eine Nadel in der Suppe, was ist denn das?“ „Ein Druckfehler, Herr,“ erwiderte der Jünger Gutenbergs, „es soll eine Nadel sein.“

## Rheinprovinz.

Aus Interessententreffen einer besseren Jahresgelegenheit. Die neuen Eifelbahnen in Betrieb, und es hat sich der Lokalverkehr entwickelt. Der Fahrplan der Bahn von Remagen. Jünterath gute Anschlüsse. Die Verbindung ist aber die Verbindung von Jünterath nach Malmedy. Von Hillesheim nach Malmedy. Hillesheim 10,57 Uhr vormittags. Nachdem man 18 Minuten schon ein Aufenthalt von 15 Minuten kann man dann endlich mit der Rückfahrt abends nach Dimpfelfeld—Hillesheim—Jünterath. Die Reise mit Freuden begrüßen und womöglich eine durch den großen Festhalle der Stadt vormittags die von der Nacht des 25-jährigen Bestehens veranstaltet, Hotel- und Wirtshaus und Einheit der Spitzen der Behörden. Der Ehrenvorsitzende des großen kurzen Rückblick auf die Entwicklung. Regierungspräsident die Stellung einen guten Verlauf aus und erklärte die Ausstellungen Rundgang, dem sich ein Fest von 150 Personen teilnahmen. Die reichhaltige kleine Gewerbeausstellung von nah und fern hervorragt ist Wasser und Elektrizität alle in Umstände ist.

Rölnler Redelersfußprozeß. Die Auszieht und sechs Tage unter wieder heim. Die Fußprozeß dem Jahre 1672 alljährlich nach Muttergottesnadenbildes der 240. Male; ihre Vorbereitungen bruderschaft besorgt. Drei die prozeßion alljährlich, der ein Götter Pilger nachbringt, welche den können. Diesmal nahm die zuzit Köln fielen zahllose Bäume ortanartigen Sturm zum Opfer verbindungen ist gestört. Die Magistat von Köln hat jedoch Wettbewerb um die Rheinbrücke verschiedene Firmen zur Teilnahme werbern überlassen, ob als die Güte gewählt werden wird, doch upträger möglichst vermieden durch Hauptträger nicht geteilt als Zeitpunkt der Fertigstellung.

Herbstkursus der Kölnler Wissenschaftliche Fortbildung wird d. Goltz, Generalfeldmarschall in eemission, eine zweifelhafte in nachschulpflichtigen Mite-

Die märkische Stadtkremmen beging am 18. August die fünfhundertjährige Feier des ersten ruhmreichen Kriegerzuges der Hohenzollern in der Mark, die Schlacht Krenmer-Damm, 24. Oktober 1412. Im Hinblick auf die eigentlichen Jahrestage oft recht ungünstige Witterung, legte man die Feier in den August. Die Feier begann mit der Enthüllung eines Denkmals, dessen Schöpfer der Künstler P. M. Beder aus Berlin ist. Mittags bewegte sich ein feierlicher Festzug durch die Straßen der Stadt, welcher in zehn Wagen die Vergangenheit Krenmens vorführte. Diese Wagen, welche sich durch historische Treue auszeichneten, wurden ebenfalls von Herrn Beder gestellt. Den Schluß der Feier bildete die Aufführung eines historischen Schauspieles in einem Saale zu diesem Zwecke erbauten Festspielhause. Das Schauspiel, St. Kolumbanitag 1412 betitelt, führt in fünf Bildern bewegtes Lagerleben, ein Erntefest im alten Krenmen, die Schlacht am Krenmer-Damm und den Tod des Freundes Friedrich I. des Grafen Höhenlohe und dessen Beerdigung vor. Im letzten Bild wird dem um den heimgegangenen Freund verweidenden Friedrich der zukünftige Ruhm des Hohenzollernes prophezeit. Diese Prophezeiung begleiteten drei Wisa-Banden Brandenburgia mit dem Kurhut, Borussia mit der Königs-Krone, Germania mit der Kaiserkrone. Die Aufführung war vorzüglich. Die Vertreter der einzelnen Rollen leisteten ihr bestes. Der Verfasser der Vorstellung zum großen Erfolge. Der Verfasser, Hans Lanzer-Dubloff, ein geborener Bonner, der sein Werk selbst inszeniert hatte und auch als Darsteller mitwirkte, wurde zum Schluß besonders geehrt.

(Die Medaille für die National-Flugspende.) In zahlreichen Orten Deutschlands wird am Sedantage, dem 2. September, eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille verliehen werden, deren Reingewinn der National-Flugspende zugeht. Die Medaille kostet 50 Pf.

Gesundes Dorf. Wohl selten wird es in einem Orte verhältnismäßig so viele alte Leute geben wie in Schönbad (Kreis, Hessen-Nassau). Leben doch in diesem nicht ganz 20 Seelen zählenden Orte nach einer Zusammenstellung des Kreis-Tagbl. nicht weniger als 47 Personen, die über 70 Jahre alt sind. Davon ist eine Person über 90 Jahre alt, 11 über 80, 27 zwischen 70 bis 80 Jahren und 35 erreichen ein Alter von 70 bis 80 Jahren. Unter den Alten sind noch 9 Paare, 6 von diesen haben die goldene Hochzeit hinter sich. Sie gehören dem Bauernstande an.

Ein württembergischer Graf als Mönch. Ein Mitglied des hohen Adels in Württemberg, Graf Karl von Neipperg, ist als Bruder Adalbertus in das Benediktinerkloster Sigmaringen eingetreten. Der gräfliche Novize wurde später in Maria-Laach theologischen Studien obliegen. Amüßlich genießt das Kloster Beuron, in dem nicht wenige Mitglieder der hohen Aristokratie sich befinden, das besondere Wohlwollen des Kaisers. Die Neippergs sind mit dem württembergischen Königshause und mit dem österreichischen Kaiserhause verwandt, ihr Stammsitz ist unweit Heilbronn, wo auch die Städtlein Schwaigern das württembergische Haupt der Familie residieren.

Ein neuer Zeppelin. In der Luftschiffwerft von Friedrichshafen befindet sich augenblicklich ein neuer „Zeppelin“, der nicht weniger als zwei volle Tage in der Luft zu verweilen vermag, ohne auf irgendwelche Verjüngung angewiesen zu sein, während der bisherige „Zeppelin“-Rekord 37 1/2 Stunden betrug. Diese Leistungsfähigkeit erhält noch insofern einen hohen Wert, als die lange Dauer des Aufenthalts in der Luft von der Höhe unabhängig ist. Es wird eine Höhe von mindestens 1500 Meter während der ganzen 48 Stunden eingehalten werden können. Die Nutzlast, die er mitführen kann, wird um 100 Kilogramm erhöht, in der Sekunde wird er 23 Meter zu fliegen.

Das hohe Alter von 105 Jahren erreichte die Mauerwitwe Sabine Weiß in Kößling in Oberbayern. Sie ist im Alter von 105 Jahren und 5 Monaten gestorben. Die Greisin hat sich die geistige Frische bis zum letzten Tage erhalten.

In Etingen (Luxemburg) erkrankten sieben Personen an Pilzvergiftung, eine starb. Pilzvergiftungen werden aus allen Ländern Europas gemeldet; darum Vorsicht!

Von der Fremdenlegion Der Münchener Rechtsanwalt Adolf Weinberger, der beim Versuch, seinen Bruder aus der Fremdenlegion zu befreien, in Sidi bel Abbas am 19. Mai festgenommen und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist wieder in München eingetroffen, nachdem er diese Strafe verbüßt hat. Sein Bruder wurde wegen Fluchtversuches zu neun Monaten bei der Arbeitsabteilung verurteilt und muß weitere vier Jahre bei der Fremdenlegion bleiben.

Der Kohlenbergbau auf Spitzbergen. Die Kohlengruben der amerikanischen Gesellschaft Arctic Company in der Advent Bay haben im letzten Winter mit 100 Arbeitskräften 25 000 Tonnen vorzüglicher Kohle ergeben, die im nördlichen Norwegen sofort Absatz fanden. Die Gesellschaft hat weitere 100 Mann eingestellt und läßt in diesem Sommer von 60 Zimmerleuten neue Wohngebäude aufführen. Der englische Ingenieur Mansfield, der große Marmorlager auf Spitzbergen entdeckt haben soll, ist mit 30 Arbeitern nach Spitzbergen abgereist.

Hochzeit eines Brautpaares von 1870/71. Eine seltene Trauung ist vor kurzem in der Klosterkirche in Einsiedeln (Schweiz) vollzogen worden. Das Brautpaar, das längst die 60 überschritten hatte, hatte nämlich seine Verlobung kurz vor dem Ausbruch des Krieges 1870 gefeiert. Der Bräutigam, ein rüstiger Mann von 65 Jahren, namens Peter Lange, ist ein Deutscher und zog im Jahre 1870 als Unteroffizier in den Krieg gegen Frankreich. Die beiden Liebenden — auch die Braut ist von Geburt eine Deutsche — wurden auf diese Weise getrennt. Der junge Unteroffizier wurde mehrfach verwundet und so kam es, daß die Verlobung damals nicht zur Hochzeit führte. Inzwischen hatten sich beide anderweitig verheiratet und im Laufe der Jahre ihre Ehegatten durch den Tod verloren. Als nun Peter Lange nach Einsiedeln kam, wo er eine Stellung annahm, sah er seine Braut vom Jahre 1870 wieder. Zwischen den beiden nun alt gewordenen Leuten entbrannte die Liebe wieder wie in jungen Jahren. Da beide frei waren, beschloßen sie, jetzt den Bund der Ehe zu schließen. Ein hübscher Zug ist noch von dieser Liebesgeschichte zu berichten, nämlich, wie es kam, daß sich die beiden Liebenden wieder erkannten. Im Laufe der Jahre hatten sie sich natürlich stark verändert, die Frau führte noch dazu einen anderen Namen, so daß der Mann in ihr nie seine Braut von 1870 wiedererkannt hätte. Eines Tages hatte der Mann in ihrem Hause zu tun. Als er in die „gute Stube“ kam, sah er hier an der Wand unter einer größeren Zahl von Photographien auch ein altes verblissenes Bildchen, das ihm sehr bekannt vorkam. Stellte es ihn doch als schmunelnden Unteroffizier dar, wie er fühlte und todesmutig im Jahre 1870 in den Krieg zog. Voller Rührung fragte er die Frau, indem er sie prüfend ansah, wie sie zu diesem Bildchen käme. Auch die Frau wurde stutzig, sah ihn eine Weile an, und dann stürzte sie ihm mit dem Ausrufe „Peter!“ in die Arme. Nach 42 Jahren hatten sie sich wiedergefunden und konnten nun Hochzeit machen.

„Ein Druckfehler.“ Ein Seher, der im Sommer keine Kondition erhalten konnte, nahm eine Aushilfsstellung als Kellner in einem Restaurant an. Ein Gast forderte eine Suppe und er servierte ihm. Doch kaum hatte er den Rücken gewendet, als ihn der Gast zurief: „Sagen Sie, Kellner, ich finde hier eine Nadel in der Suppe, was ist denn das?“ „Ein Druckfehler, Herr,“ erwiderte der Jünger Gutenbergs, „es soll eine Nadel sein.“

## Biehmarkt

in der Woche vom 2. bis 7. September.

(Bez. Aachen): Aachen an allen Wochentagen. Gangel 7. Heppenbach 3. Jülich 3. Mechernich 3. (Belgien): Herre 2. (Holland): Maastricht 3., 6. Valkenburg 2. (Bez. Trier): Baumholder 3., Schweinem. Bleialf 5. Daleiden 4. Daun 4. Erang 3. Gerolstein 3. Hermesdorf 2., Schweinem. Hillesheim 5. Kyllburg 5. Lebach 4., Schweinem. Saarburg 3. Saarlouis 6., Schlachthof, St. Wendel 2., 5. Tholey 4. Trier 4. Wölklingen 4. Wadern 3., Schweinem. Wittlich 3. (Großh. Luxemburg): Clerf 5. Ettelbrück 3. Grevenmacher 2. Luxemburg 2. Vaanden 5.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Bestrafungen mache ich auf die genaue Beachtung der Bestimmungen in § 7 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 aufmerksam. Der § 7 am angegebenen Orte lautet:

„Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde.

Die Genehmigung ist von dem Veranstalter mindestens vierundzwanzig Stunden vor dem Beginn der Versammlung oder des Aufzuges unter Angabe des Ortes und der Zeit nachzusuchen. Sie ist schriftlich zu erteilen und darf nur verweigert werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzuges Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Im Falle der Verweigerung ist dem Veranstalter sofort ein kostenfreier Bescheid mit Angabe der Gründe zu erteilen.“

Die Kriegervereine nehmen auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 22. Februar 1842 insofern eine bevorrechtigte Stellung ein, als sie zu öffentlichen Aufzügen, die mit militärischem Begräbnis verbunden sind, einer polizeilichen Genehmigung nicht bedürfen. Immerhin haben auch sie von solchen Aufzügen der Polizeiobrigkeit Anzeige zu machen. Alle übrigen öffentlichen Aufzüge der Kriegervereine bedürfen polizeilicher Genehmigung.

St. Vith, den 27. August 1912.

Der Bürgermeister der Stadt St. Vith und der Bürgermeistereien Lommersweiler und Crombach, Dreschers.

Der  
**fränkische Königshof**  
**Büllingen.**  
Von Pfarrer Ortmanns.  
370 Seiten stark. — Preis 1.50 Mk.  
Vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.

Das Werk behandelt die Geschichte des Hofes Büllingen von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Da nur wenige Exemplare zur Verfügung stehen, liegt es im Interesse eines jeden Einheimischen, sich dieses Werk für den billigen Preis zu sichern. Eifel-freunden dürfte das Buch eine willkommene Ergänzung ihrer Eifel-Literatur bringen.

**Trinkt bei Husten** den 62 Jahre weltberühmten **Bonner Kraftzucker**  
von **J. G. Maack, Bonn,** Platten 15 und 30 Pfg. (zum Auflösen)  
Verkaufsstellen sind:  
St. Vith bei Wilhelm Gilson;  
Manderfeld und Losheim bei Karl Straßer;  
Losheim bei H. Balter;  
Malmedy bei J. Müller-Deleup.  
Büllingen bei J. Gillet.

**Zur gefl. Beachtung!**  
Bringe hiermit mein reichhaltiges Lager nur erstklassig gearbeiteter  
**Möbel**  
in empfehlende Erinnerung.  
Größtes und ältestes Spezialgeschäft dieser Branche am hiesigen Platze.  
**M. Lehnen, Schreinermeister,**  
St. Vith.

**Haus- und landw. Maschinen.**  
Original  
**Polar-Balance-Diablo-Separator**  
Sturz- und Butterfäßer,  
Wasch-, Mangel- und Wringmaschinen, Waschwannen, Waschkessel, Waschbretter, Badewannen, Viehtröge in allen Größen, Stadel's Geld- u. Einmauer-Schränke.  
Agentur der Original Singer Nähmaschinen.  
Del und Ersatzteile.  
Ofen und Kochherde mit Etageren.  
Landw. Hausbacköfen.  
Schornstein-Aufsätze.  
Haus- Küchen- und landw. Geräte.  
Adam's Pianos u. Harmoniums.  
Bequeme Teilzahlungen.  
**G. Peter Scholzen, Masch.-Hdlg. St. Vith,**  
Mühlbacherstr. 74, gegenüber dem Postamt.

**Wer keine Badereise unternehmen kann,**  
bade zu Hause mit dem neuen eisenhaltigen  
**Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“**  
das seit neuester Zeit mit Fichten-Maitrieb-Essenz hergestellt wird. Dadurch wird die Unnehmlichkeit der Fichtennadelbäder mit der Heilwirkung der Soolbäder verbunden.  
Diese nervenstärkenden Neurogen-Soolbäder lassen sich schnell sicher und bequem in jeder Badewanne, ja in jeder größeren Waschwanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Gicht und Rheumatismus, Bleichsucht und Blutarmut, Schwächezustände, Schlaflosigkeit, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Skrophulose und englische Krankheit.  
100 kg kosten ab Bahnhof Leipzig nur Mk. 6,30, 50 kg Mk. 4,25, 25 kg Mk. 2,70, Probefläschen von 5 kg franco jeder deutschen Poststation Mk. 1,75.  
„Neurogen“ ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalpackungen erhältlich oder direkt zu beziehen vom Hersteller Dr. med. Alwin Müller, Leipzig 45.  
— Prospekte gratis. —

# Immobilien-Versteigerung zu Deidenberg.

Am Freitag, den 6. September,  
Nachmittags 2 Uhr

lassen die Witwe und Kinder Joseph Lebur zu Deidenberg in  
der Wirtschaft Rentmeister

Gemeinde Deidenberg: 1 Wiese unten in  
der alten Laag, 2 Morgen, 2 Ackerparzellen  
am Stein, 3 Morgen, und am Boden,  
4 Morgen;

Gemeinde Born: 2 Wiesen Ladebach 1 $\frac{1}{2}$   
Morgen, und Sodeborn, 5 Morgen;

Gemeinde Zvelbingen: 1 Wiese Halbach,  
ca. 2 Morgen;

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Zahlungsausstand  
versteigern.

St. Vith, den 22. August 1912.

Der Königl. Notar:  
Justizrat Dominik.

# Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 31. August 1912,  
beginnend 11 Uhr Vormittags

werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn  
Bürgermeisters Ennen zu St. Vith, wegen Auflösung des  
Haushalts

eine Partie guter Betten, Tische, Stühle,  
Schränke, Uhren, sowie sämtliche Küchengeräte  
und ein Klavier

meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.  
St. Vith. Kreilmann.

# Frucht-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 5. September 1912,  
Mittags 2 Uhr

läßt Herr Ferdinand Marx zu St. Vith

7 Morgen Hafer

am Petschenkreuz gelegen, gegen Kredit an Ort und Stelle  
versteigern.

St. Vith.

Conrad Molitor,  
Auktionator.

# Frucht-Versteigerung.

Am Montag, den 2. September 1912,  
Mittags 2 Uhr

läßt Herr Johann Margraff zu St. Vith

2 Morgen Hafer, am Futschenbrühl,

gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern.

St. Vith.

Conrad Molitor.

# Außerordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse St. Vith

am Sonntag den 8. September 1912, 11 Uhr Vormittags,  
im Schulsaal des Herrn Lutz.

Tagesordnung:

1. Eventuelle Auflösung der Kasse oder Ausbau zur allgemeinen  
Ortskrankenkasse nach Maßgabe des neuen Reichsversicherungs-  
gesetzes.
2. Beschlußfassung über Verhalten der erkrankten Mitglieder  
und über die Höhe der event. Ordnungsstrafen.
3. Verschiedenes und Mitteilungen.

Der Vorstand.



# Fahrrad-Zentrale St. Vith

Größtes Fahrradgeschäft am Platze.

Auswahl in neuen Rädern allererster Firmen.  
Grosses Lager in Bestandteilen und Gummibereifung  
sowie Grammophone, Platten und Nadeln,  
elektrische Taschenlampen, Dauerlampen und Batterien.

Leihräder zu jeder Tageszeit

Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden möglichst  
sofort erledigt.

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

Hochachtungsvoll Hubert Mollers.

Das

sind

sie!



Die

# 'Union-Brikets'

welche

billiger und besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.



# Einladung.

Die ehem. 25er von St. Vith und Umgebung werden  
gebeten, zu einer Besprechung behufs Teilnahme an dem im  
Jahre 1913 stattfindenden 100 jährigen Regimentsjubiläum am  
Sonntag, den 1. September d. J. nach dem Hochamt im Lokale  
des Herrn Edmund Schenk sich einzufinden zu wollen.

Mehrere ehem. 25er.

# Bischöfliches Progymnasium St. Remaclus zu Stavelot (Belgien).

Dasselbe umfaßt sämtliche Gymnasialklassen bis zur Unter-  
prima einschließlich. Für Schüler, welche keine humanistischen  
Studien zu betreiben wünschen, besteht ein Realkursus, dem  
Programm der belgischen staatlichen Anstalten entsprechend.  
Die Schul- und Umgangssprache ist die französische. Der  
Direktor jedoch ist ein Deutscher und ein Teil der Professoren  
sind Deutsche. Es wird ein ganz besonderes Gewicht auf das  
Studium der deutschen Sprache gelegt. Ein besonderer deutscher  
Kursus wird eingerichtet für die Schüler aus den deutschen  
Sprachgebieten. Das Pensionat befindet sich in schöner, gesunder  
Lage. Die Verpflegung ist eine sorgfältige. Der Preis  
beläuft sich auf jährlich Mk. 400.

Nähere Auskunft erteilt:

Abbé Em. Hack,  
Directeur du Collège St. Remacle  
STAVELOT (Belgien).

# Defen und Herde

der Concordiahütte A.-G. in Engers,  
größte Spezialfabrik Westdeutschlands.

Spezialität: Majolika-Emaille

Generalvertreter:

F. N. Heinen, St. Vith.

Waggonbezug.

Billigste Preise.

# Persil

für  
Wollwäsche  
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in handwarmer  
Persillauge von 30-40°. Keine weiteren Wasche-  
zusätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das  
Gewebe bleibt locker  
und grüßig und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

# Kinderhort, Holzbaukästen, Schaukeln, Kindermöbel.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.



Für  
sparsame  
Hausfrauen  
unentbehrlich

Zu verkaufen:  
Ein

# Aldebergut

gelegen im Kanton Clerf, fünf  
Minuten von drei Dörfern ent-  
fernt, und begreifend Wohnhaus  
nebst Stallungen und Scheune  
sowie 5 Hektar 28 Ar Ländere-  
zeilen und Wiesen, die auch ein-  
zeln mit dem Wohnhaus ab-  
getreten werden können.

Sich wenden an

Notar Rousseau  
in Clerf (Luxemburg).

Kleine

# Wohnung

zu vermieten.

Peter Eselen, Metzgerei,  
St. Vith.

# Bauholz

für St. Vith frei Baustelle —  
liefert prompt

Molkerei Auv.

Auch schönes Eichenholz  
am Lager.

# A. Jacobs

Klavier- und Harmonium-  
Magazin  
verbunden mit Reparaturwerkstätte  
Gerolstein.

Vertretungen  
nur erstklassiger Fabrikate  
wie

Mand, Knauß, Mannborg usw.

Gebrauchte Instrumente stets  
auf Lager.

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.  
Vermieten, Eintausch,  
Stimmen und Reparaturen  
prompt und billig.

St. Sebastianus- u. Rochus-  
Schützenbruderschaft.

Sonntag, den 1. Sept. 1912

bei günstigem Wetter

# Scheiben- und Sternschießen.

Es wird gebeten sich vorher  
im Vereinslokale zu versammeln.  
Abmarsch punkt 4 Uhr nach  
Der Vorstand.

# Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Aus-  
sehen, sammetweiche Haut und  
reiner, zarter, schöner Teint. Man  
erzeugt die allein echte

Siedepfand-Lilienmilch-Säpe  
Preis à St. 50 Pfg. ferner macht

Dada-Cream  
rote und rissige Haut in einer  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Joh. Illies.  
Nikolaus Niesen.

# Gedenket Euren Verstorbenen!

# Grab- Denkmäler

liefert  
zu billigsten Preisen  
Wilhelm Dujardin, Steinhauser  
Montjoie (Bahnhof).

— Der Herr  
begleitet von  
aus Wilhelm  
Potsdamer  
in Berlin an  
dann führen  
melten Publi-  
kation Schloß  
Kaiser mün-  
vollständig g  
des Gaumens  
noch sind die  
Stimme des  
Klang wieder  
des Kaisers,  
Ausführung  
amtlicher der  
stimmt zugef  
rechnen, daß  
den hierüber  
tember erfol-  
empfang am  
russischen B  
nahm dessen  
— Ber  
mittag bega  
das Garbeto  
den Fronta  
korps präse  
Abreiten der  
und die Pri  
Luise in Hu  
goneruniform  
Prinz Leop  
gen, der Fi  
und die fre

Aus

Man wi  
müssen, daß  
die natürlic  
liche Herstel  
sehr weit in  
Gummibänder  
öl und ande  
man in eine  
Stoffe gefu  
den kann.  
tigen sich m  
dem Sachve  
fessors Sta  
gefallen.  
fahrt werde  
schinen und  
die Diesel  
in Verwend  
Kohlen, mi  
darin, daß  
mitzuschlep  
fünf, sechs  
zunehmen.  
auch elektr  
nach einer  
trizität gel  
wagen hat  
der Stred  
kraft wird  
weitergeleit  
dung zwei  
Erfinder, d  
Charles W  
nenschein u  
Wenn sich  
sie für die  
Industrie  
großen Er  
immer nich  
vorkommen  
in Deutsch  
maschinen  
lassen der  
stalten. W  
zier dieses  
gelöst hab  
violetten G  
macht hab  
Wasserbau  
zeugen kan

ein braves

# Mädchen

vom Lande, das etwas la  
kann, gegen hohen Lohn, 25  
30 Mk. monatlich.

Anfragen an die Exp. d.

# Ein Junge

der melken kann sofort  
für November gesucht bei  
Johann Berger,  
Raeren-Marienthal,  
(Kreis Eupen).

Zum 1. Oktober schönes

# möbl. Zimmer

mit voller Pension gesucht.  
Angebote mit Preisangabe  
unter A. N. 802 St. Vith  
postlagernd erbeten.

# Gerberei

# Arbeiter

für dauernde Arbeit  
sucht. Tagelohn Mk. 3.  
bis 4.—.

# Rheinische Lederfabrik

Schweiler (Rheinl.)

# Rechts- und Inkasso-Büro

Pet. Jos. M. Schütz

St. Vith.

Rat und schriftliche An-  
arbeiten in Gerichts-, Pro-  
zess- etc. Sachen.

Einziehen von Forderungen  
Prozessbearbeitung  
Teilungen usw.

Meine hiesige ca. 20 jährige  
Tätigkeit in obigen Sachen  
bürgt für Sach- und Lokalk  
kenntnis.

Mitglied des Weltcouriers